

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN
AM 3. MÄRZ 1924

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— № 390937 —

KLASSE 18 c GRUPPE 5/40
(E 28:88 VI/18c)

Adolf Erb in Berlin.

Vorrichtung zur Innenbeheizung von Wannenöfen zum Härten, Anlassen, Glühen,
Vergüten und Schmelzen.

Patentiert im Deutschen Reich vom 13. Oktober 1922 ab.

Bei den bekannten Vorrichtungen zum Erhitzen der Wannen für Härte-, Anlaß-, Glüh- und Vergütungsverfahren sind bei einem verhältnismäßig hohen Brennstoffverbrauch die Wannen in kurzer Zeit durchgebrannt.

Müssen in der Wanne erstarrte Stoffe erneut geschmolzen werden, so kann es bei zu schneller Erwärmung häufig vorkommen, daß die Wannen am Boden aufplatzen. In die erstarrende Masse eingesteckte konische Stöpsel können dies nicht immer verhindern.

Der Ersatz der Wannen und gegebenenfalls der Verlust des Wanneninhaltes bedingt naturgemäß einen bedeutenden Kostenaufwand, der unter Umständen die Verwendung in Frage stellt.

Nach der Erfindung wird ein Durchbrennen

der Wannen dadurch ausgeschlossen, daß das in der Feuerungstechnik an sich bekannte Prinzip der Innenheizung zur Verwendung kommt.

In der Zeichnung ist eine beispielsweise Ausführung der Vorrichtung dargestellt.

Auf dem Mauerwerk *A* ruht die Wanne *B*, die zweckmäßigerweise mit einer Isolierschicht *C* umkleidet ist.

Die Füllung der Wanne wird durch die für die beabsichtigte Erwärmung erforderlichen Temperaturen bestimmt.

Die Vorrichtung ist als Rauchrohrfeuerung ausgebildet und besitzt einen außerhalb der Wanne liegenden sichtbaren und infolgedessen leicht kontrollierbaren Brenner *D*. Die Heizgase werden in möglichst sanft gekrümm-

ten Rohren *E* am Boden der Wanne entlanggeführt und entweichen durch das Abzugsrohr *F*.

Die Rohre können glatt, mit Rippen oder 5 Wulsten versehen sein. Das für die Rohre und gegebenenfalls für ihre Auskleidung zu verwendende Material richtet sich nach den Bestandteilen des Wanneninhaltes und den erforderlichen Temperaturen.

10 Der Brenner kann mit jedem beliebigen Brennstoff, Öl, Gas o. dgl., gespeist werden; auch kann elektrische Heizung verwendet werden.

15 Wird im Laufe der Zeit ein Rohr schadhaf, so dringt der Inhalt der Wanne in das Rohr, worauf die Flamme sofort zurückschlägt, ohne weiteren Schaden anzurichten. Durch Einsetzen eines Ersatzrohres kann in einigen Minuten die Störung behoben werden.

20 Da das Durchbrennen stets unter der Oberfläche des Wanneninhaltes, also unter Luftabschluß erfolgt, so ist selbst bei Verwendung von Öl oder anderen brennbaren Stoffen eine

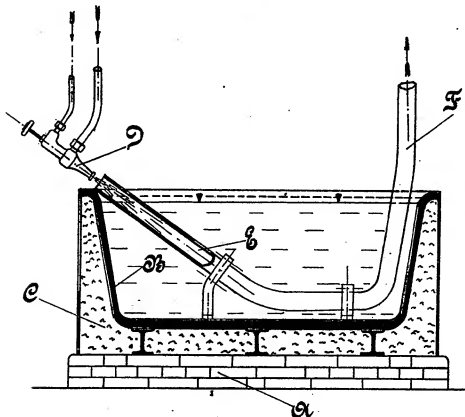
Entzündung des Wanneninhaltes ausgeschlossen. Die im schlimmsten Falle im Rohr zum 25 Aufkommen kommende Menge reicht in keinem Falle zur Zersetzung der Bestandteile aus. Bei Anwendung der elektrischen Heizung sind die Rohre beinahe unbegrenzt 30 haltbar. Die seither sehr hohen Ausgaben für das Umsetzen der Wannen und Brenner fallen bei der vorliegenden Anordnung ganz weg.

PATENT-ANSPRÜCHE:

35

1. Vorrichtung zur Innenbeheizung von Wannenöfen zum Härten, Anlassen, Glühen, Vergüten und Schmelzen, dadurch gekennzeichnet, daß in der Wanne 40 Rohre angebracht sind, die von Heizgasen durchströmt werden.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß in den Rohren elektrische Heizwiderstände eingebaut 45 sind.



BERLIN. GEDRUCKT IN DER REICHSDRUCKEREI